

RINGFORTBILDUNGEN WEBBASIERT NOVEMBER/DEZEMBER 2020

Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00** statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung erfolgt via Email an transver@charite.de. Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung verschicken wir einen Link, mittels dessen das Angebot erreichbar ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen.

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation werden die Ringfortbildungen **webbasiert und nicht in unseren Räumlichkeiten** durchgeführt. Wir haben bisher positive Erfahrungen mit diesem Webformat gemacht.

DATUM	THEMA	REFERENT*IN
Donnerstag, 05.11.2020, 15 bis 17 Uhr	<p>„Leichte Sprache und einfache Sprache- Recht und Chance“</p> <p>Wenn Menschen verstehen, haben sie mehr Wissen, sie können selbständig Entscheidungen treffen und aktiv handeln. Leichte Sprache ist eine Voraussetzung dafür, dass alle Menschen selbst entscheiden und bestimmen können. Sie kann auch für Menschen, die geringe deutsche Sprachkompetenzen haben, ein relevanter Zugang zur Verständigung sein. In dieser Veranstaltung werden der Hintergrund der Leichten Sprache sowie deren Zielgruppen skizziert. Neben der Vorstellung von ausgewählten Regeln des Netzwerkes Leichte Sprache wird der Fokus auf ein „Leicht verständliches Sprechen“ gelegt. Letztendlich werden wir Zukunftsperspektiven für Menschen mit Leseschwierigkeiten sowie Herausforderungen für die Praxis diskutieren.</p>	Dipl.-Päd. Nadine Rüstow, Reha-Pädagogin und Ergotherapeutin, Übersetzerin für Leichte Sprache
Donnerstag, 12.11.2020, 15 bis 17 Uhr	<p>"Sensibilisierung zur Arbeit mit Sprachmittler*innen in psychotherapeutischen Settings- eine „Toolbox“ für die Gesprächsführung im Setting zu Dritt"</p> <p>Seit 2015 findet die Kommunikation mit Geflüchteten im sozialen Bereich verstärkt über Sprachmittelnde, die keine reguläre Ausbildung zum Dolmetschen an einer Universität abgeschlossen haben, statt. Je weniger ausgebildet diese Sprachmittler*innen sind, umso mehr müssen im Bereich der psychosozialen Versorgung Ärzt*innen/ Therapeut*innen/ Mitarbeiter*innen für die Rolle und Aufgaben von Dolmetschenden sensibilisiert werden, um die Qualität des therapeutischen Gesprächs absichern zu können.</p> <p>Die zweistündige Fortbildung vermittelt Fachkräften sogenannte „Leitplanken“ und eine „Toolbox“ für die Gesprächsführung im Setting zu Dritt, die einen gewissen Ausgleich für die fehlende Professionalität von Dolmetschenden bieten.</p>	Stephanie Hopp DoM Gesellschaft für Dolmetschmentoring gUG
Donnerstag, 19.11.2020 15 bis 17 Uhr	<p>„Rechtliche Betreuung – Was ist damit gemeint und verbirgt sich dahinter?“</p> <p>Was passiert, wenn ich eines Tages dement sein sollte? Wer kümmert sich um meine Partnerin oder meinen Partner nach einem schweren Unfall? Was geschieht, wenn mein behindertes Kind volljährig wird? Aus den unterschiedlichsten Gründen können erwachsene Menschen ihre</p>	Alisha Rexygel Humanistischer Betreuungsverein Mitte

RINGFORTBILDUNGEN WEBBASIERT NOVEMBER/DEZEMBER 2020

	<p>rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr in vollem Umfang selbst erledigen. Was dann passiert und wer sich um deren Angelegenheiten kümmert, sofern nicht privat durch sog. Vorsorgevollmachten für solche Fälle vorgesorgt wurde, ergibt sich aus dem Gesetz. Es wird eine „gesetzliche/rechtliche Betreuung“ eingerichtet. Doch was heisst dies eigentlich? Wann wird eine Betreuung notwendig? Was bedeutet das für den Betreuten und seine Lebensführung? Wie kann eine Betreuung vermieden werden? Welche Kosten können entstehen? Diesen Fragen wollen wir im Rahmen der Ringfortbildung nachgehen.</p>	
<p>Donnerstag, 26.11.2020, 15 bis 17 Uhr</p>	<p>„Zwischen Verständnis und Enttäuschung. Wie Klientinnen und Klienten mit Migrationshintergrund die psychosoziale Versorgung in Deutschland erleben“ Untersuchungen weisen darauf hin, dass die psychosoziale Versorgung von Klientinnen und Klienten mit Migrationshintergrund in Deutschland bislang nur unzureichend ist. Bislang gibt es jedoch nur wenige Befunde dazu, wie die Klientinnen und Klienten selbst die psychosoziale Versorgung einschätzen und erleben. Welche Erfahrungen machen sie beispielsweise beim Zugang zu verschiedenen Einrichtungen der Versorgung? Welche Schwierigkeiten sehen sie und was wünschen sie sich für die Behandlung? Ergebnisse aus einer qualitativen Befragung werden dargestellt und vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, was transkulturelle Kompetenz für die psychosoziale Versorgung in Deutschland bedeuten kann.</p>	<p>Dipl. Psych. Theresa Steinhäuser Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe sowie Freie Universität Berlin</p>
<p>Donnerstag, 03.12.2020, 15 bis 17 Uhr</p>	<p>„Wie Löwenzahn, der sich durch Asphalt bricht – Verantwortung für eine Kultur der Offenheit im eigenen Arbeitskontext übernehmen“ Eine Haltung zur diversitäts- und diskriminierungsberücksichtigenden psychosozialen Versorgung hat zum Ziel, dass alle Menschen unabhängig ihrer Migrations- und Fluchtgeschichte und/oder anderen (x-)Dimensionen sozialer Unterschiedlichkeit gleichberechtigt versorgt werden. Wir verinnerlichen und vertreten diese Haltung, stoßen jedoch im Rahmen unserer Arbeitspraxis wiederholt auf Widerstände, Miss- und Unverständnisse sowie strukturelle Probleme. Wie kann ich diesen begegnen? Wie kann ich in den gegebenen Rahmenbedingungen Verantwortung für eine Kultur der Offenheit übernehmen? Auf diese Fragen wollen wir in dieser Fortbildung nach Möglichkeit Antworten finden. <i>Die Erfahrungen, Erkenntnisse, Vorstellungen und Wünsche der Teilnehmenden werden eine wesentliche Grundlage unseres gemeinsamen Arbeits- und Gruppenprozesses sein.</i></p>	<p>Dipl. Päd. Christian Möbius, TransVer- Psychosoziales Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung</p>

RINGFORTBILDUNGEN WEBBASIERT NOVEMBER/DEZEMBER 2020

<p>Donnerstag, 10.12.2020, 15 bis 17 Uhr</p>	<p><i>"Die psychiatrische Versorgung- Indikation, Zugang und Behandlungsinhalte"</i></p> <p>Das psychosoziale Versorgungssystem ist vielseitig und teils kompliziert zu erfassen. Es gibt Leistungen, die von der Krankenversicherung, dem Sozialamt oder auch der Rentenversicherung getragen werden, kostenfrei sind oder selbst finanziert werden müssen. Auch Fachkräften fällt es teils schwer, sich darin zurecht zu finden. Die Einschätzung, welche Möglichkeiten die vielen Versorgungsangebote innehaben, kann darüber hinaus ebenfalls schwerfallen.</p> <p>Im Rahmen unseres Formates der Ringfortbildung bieten wir psychosozialen Fachkräften die Chance, einzelne Angebote der Versorgung besser kennenzulernen. Entlang der dabei leitenden Fragen „Wann ist was indiziert? bzw. „Wann ist eine entsprechende Behandlung sinnvoll und was kann man erwarten?“ laden wir Vertreter*innen des Versorgungssystems ein, Angebote unterschiedlicher Bereiche vorzustellen.</p> <p>Im Rahmen dieser Ringfortbildung werden die Angebote der ambulanten, teilstationären und stationären psychiatrischen Versorgung (inclusive Rettungsstelle und Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)) sowie insbesondere deren Indikationen, die jeweiligen Zugänge und Behandlungsinhalte im Fokus stehen.</p>	<p>Dr. Marion Aichberger Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie</p>
<p>Donnerstag, 17.12.2020, 15 bis 17 Uhr</p>	<p><i>„Der Rassismusbegriff - Im Spannungsfeld sozialwissenschaftlicher und psychologischer Perspektiven“</i></p> <p>In der Psychologie wird Rassismus häufig mit (Fremden-) Angst und anderweitigen Bedrohungsgefühlen erklärt. Sozialwissenschaftliche Perspektiven äußern Kritik an dieser individualisierenden Sicht auf Rassismus und betonen die historisch gewachsene und strukturell verankerte Benachteiligung und Diskriminierung von People of Color (POC). Die negativen Auswirkungen auf Gesundheit sind vielfach nachgewiesen. In der psychosozialen Praxis begegnet uns beides: Individueller und struktureller Rassismus. Darüber in ein offenes Gespräch zu kommen ist oft schwierig. In der Fortbildung wird anhand eines Beispiels dieses Spannungsfeld exploriert.</p>	<p>Dana Abdelhadi Mousa Abdelfattah (MPP) und Dipl. Psych. Steffen Schödwell und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der AG Transkulturelle Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Campus Mitte, Charité- Universitätsmedizin Berlin</p>